

# Baumwipfelpfad Südeichsfeld neu entdeckt und eingeweiht

Faulungens „Schildbürger“ und Heimatverein begeistern Ausflügler in luftiger Höhe und dann im Tal

Von Reiner Schmalzl

**Faulungen.** Dem Wald aufs Dach steigen – dies ist nicht etwa nur auf dem Baumkronenpfad im Nationalpark Hainich möglich. Denn den natürlich entstandenen „Baumwipfelpfad Südeichsfeld“ mit seinen an- und absteigenden Wegen sowie den herrlichen Ausblicken haben im Laufe der Jahrhunderte schon so manche Generationen erkunden können. Während einer Exkursion des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde ist dieser von einer Gruppe Faulunger Heimat- und Naturfreuden nunmehr so getaufte und neu ausgeschilderte Weg am Samstag offiziell eingeweiht worden.

Der uralte Pfad zieht sich mehr als 100 Meter über dem Südeichsfelddorf entlang der Faulunger Kluft bis hin zur Faulunger Schranne. Damit das einzigartige Idyll im Naturschutzgebiet Klosterschranne/Faulunger Stein von Ausflüglern und Pilgern neu entdeckt werden kann, machten sich vor geraumer Zeit auf Initiative von Otto Müller als weitere „Schildbürger“ Gerhard Kirchner, Günter Berger, Gerhard Leister, August Leister und Winfried Otto auf den Weg. Sie haben alte Flurnamen oder die Ausblicke auf den Holzschildern verewigt und somit den im Jahr 2003 angelegten Naturlehrpfand ergänzt.



*Ganz neu ausgeschildert ist nun der „Baumwipfelpfad Südeichsfeld“.*

So konnten die Exkursionsteilnehmer nicht nur Buchen, Eichen, Eschen, Kiefern oder Eiben aus der Vogelperspektive bewundern, sondern unter anderem den Spindelsburg-, Dünberg-, Helderstein- und Hülfsbergblick genießen. Vom Kreuz auf der Faulunger Schranne lagen den immer wieder staunenden Ausflüglern Lengenfeld/Stein mit Schloss Bischofstein, ein paar Häuserspitzen von Geismar und Pfaffschwende sowie die Gobert und der Bergkegel der Ruine Greifenstein zu Füßen. Vom 461 Meter hohen Schlegelsberg war dann sogar der Inselsberg auszumachen. Die Beschilderung sei besser als etwa in manchen Tourismusgebieten, lobte Peter Anhalt als Vorsitzender des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde. Weil seine familiären Wurzeln auch in Faulungen liegen, hat er sich die Frühlingstour nicht nehmen lassen. So erinnerte er daran, dass es sich bei der 1896 errichteten Lourdes-Grotte um die älteste ihrer Art im Eichsfeld überhaupt handele.



*Vom Faulunger Stein aus lassen sich der Spindelsburg- und Dünbergblick genießen.*

„Dass es so schön hier ist, hätte ich nicht vermutet“, sagte Christa Oberthür aus Breitenholz und sprach damit im Namen vieler begeisterter Gäste nach der gut zweieinhalbstündigen Tour über den „Baumwipfelpfad Südeichsfeld“. „Wir wussten gar nicht, dass Faulungen in den Alpen liegt“, meinte eine Dame lakonisch, nachdem der Höhenunterschied von immerhin rund 140 Metern ins Faulunger Tal hinter ihnen lag. Dort staunten die 30 Gäste zunächst über die komplette Sammlung der Suhler Simson-Mopeds von Georg Mühr. Anschließend wurden die Gäste vom Heimatverein Faulungen mit dessen Vorsitzenden Thomas Mühr in der Heimatsstube mit Kaffee und Waffenkuchen bewirtet. Dazu gab es das leckere Mus oder frischen Honig von Heinrich Hahn, dem dienstältesten Imker des Eichsfeldes. Beim Rundgang durch die Museumsräume kamen die Gäste am Ende der Exkursion „Faulungens schönste und süßeste Seiten“ nochmals ins Schwärmen. Persönlich begrüßt worden waren die Besucher auch von Alexandra I. als amtierender Muskönigin und Ortschaftsbürgermeister Holger Montag (CDU).



*Georg Mühr (vorn rechts) führt die Gäste durch Thüringens wohl kleines Simson-Museum in Faulungen.*

Fotos: Reiner Schmalzl